

Samstag  
12. NOVEMBER 2011

**Benefizkonzert des Heeresmusikkorps 12:** Jeweils 2700 Euro an die Aktion

„Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien“ und für den Erhalt des Schwimmbades 25/12 überreicht

# Bei Soldatenauftritten eine sichere Bank

**KÜLSHEIM.** Das Benefizkonzert mit dem Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim am Donnerstagabend in der Festhalle in Külsheim war in vielerlei Hinsicht ein großer Erfolg. Zum einen hörten etwa 450 Besucher eine Vorstellung der Sonderklasse, zum anderen gab es zu gleichen Teilen schöne Spenden für die Aktion „Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien“ im Bundeswehrsozialwerk sowie für den Erhalt des Schwimmbades 25/12 in der ehemaligen Kaserne der Stadt Külsheim.

Der „Traditionsverband der ehemaligen Angehörigen des Standortes Külsheim“ als Veranstalter konnte jeweils 2700 Euro in Form zweier großer Schecks überreichen an Beate Jung als Schirmherrin des Bundeswehrsozialwerks und Thomas Schreglmann als Bürgermeister der Stadt Külsheim.

Armin Rother, Vorsitzender des Traditionsverbandes, konnte eine Vielzahl von Gästen begrüßen, darunter sehr viele, die Verbindung mit Külsheim und dem vormaligen Bundeswehrstandort haben und/oder hatten. Er meinte, diese gäben dem Abend durch ihre Anwesenheit einen besonderen Rahmen und den notwendigen Charme, und unterstrich, Külsheim sei immer eine sichere Bank bei Auftritten der Solda-

tinnen und Soldaten des Heeresmusikkorps 12, diesmal wieder unter der Leitung von Oberstleutnant Burkhard Zenglein.

Das soziale Engagement, so Rother, werde besonders unterstützt und der Abend sei, nach der Auflösung des Bundeswehrstandorts Külsheim 2006, „bestes Beispiel für Aufrechterhaltung und Bewahrung von Tradition“. Rother dankte für die vielfältige Unterstützung hinsichtlich des Abends, auch durch Spenden.

Die fast 50 Soldatinnen und Soldaten des Heeresmusikkorps 12 nahmen auf einer vergrößerten Bühne Platz. Zenglein sagte, das Ensemble freue sich, den Abend gemeinsam mit den vielen Besuchern verbringen zu dürfen, und habe ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt.

Der Oberstleutnant moderierte den musikalischen Teil des Abends und erwies sich gleichermaßen als fundierter Kenner der gespielten Stücke wie als lockerer Plauderer zwischen den einzelnen musikalischen Darbietungen des grandiosen Klangkörpers.

Den Auftakt des Benefizkonzerts machte natürlich ein Konzertmarsch, der „Torgauer Parade-marsch“. Man blieb danach eher historisch mit „Morgenlied und Aufzug der Heere aus „Lohengrin“ (Richard Wagner), wobei die musikalische Leitung geschickt auf die Echowirkung setzte, denn man platzierte zwei Musiker auf der Empore und deren zwei auch in eine Ecke des Saales, so dass es gleich von mehreren Seiten durch den Saal hallte.

Weiter ging es mit dem schönen „Schwedischer Reitermarsch“. Bei „First Suite for Military Band“ (Gustav Holst) spielte das Orchester zu-



Bei der Scheckübergabe (von links): Thomas Schreglmann, Beate Jung, und Armin Rother.

BILD: HANS-PETER WAGNER



Ein viel beklatschtes Konzert gab das Heeresmusikkorps 12 am Donnerstag in Kilsheim.

BILD: HANS-PETER WAGNER

erst mit den Klangfarben bis hin zum düster-dunklen, den mittleren Teil dominierten viele kleine witzige Musiken, ehe das Stück mit einem Marsch abschloss. Schwungvolle Melodien erklangen bei der „Kleinen Yiddischen Ragmusik“ (Adam Gorb), bevor „Stars and Stripes forever“ (J. Ph. Sousa) auch im Publikum das ganz eigene Flair eines amerikanischen Militärmarschs entfachte.

Nach einer Pause mit vielen angeregten Gesprächen übergab Rother die beiden sehr ansehnlichen Schecks an Jung und Schreglmann, beide auch Schirmherrn der Veranstaltung. Jung dankte „im Namen aller Sorgenkinder“ und unterstrich, nach Schließung der Kaserne in Kilsheim habe der Traditionsverband nicht gesagt „das war's“, sondern bewahre Tradition und Gemeinsamkeit. Sie hoffe, viele Standorte folgten diesem Beispiel. Das

Bundeswehrsozialwerk sei ausschließlich auf Spenden angewiesen, für die behinderten Kinder könnten Projekte unterschiedlicher Art geleistet sowie die Eltern entlastet werden.

Schreglmann dankte allen, die sich für den Abend eingebracht hatten. Der Betrag für das Hallenbad helfe, es weiter geöffnet zu halten, bei der Größe des Schwimmbades zähle jeder Euro.

Die zweite Hälfte des Benefizkonzerts präsentierte ganz andere musikalische Literatur, jedoch gleichfalls hervorragend geeignet für die vielen Freunde schöner Blasmusik. „Venezia“ (Gaetano Fabiani) entführte in den Süden, die „Nino Rota Selection“ (Nino Rota) brachte preisgekrönte Musik für preisgekrönte Filme und somit einen gekonnten Querschnitt durch das Schaffen des Künstlers. „Against all

Odds“ (Phil Collins) wurde einst extra arrangiert für symphonische Blasorchester, „Listen up!“ (Quincy Jones) zeigte die Vielseitigkeit des Musikers auf mit Swing, Funk, Rock, Pop und zum Ende ruhigen Klängen zum Film „Die Farbe Lila“. „Just a Gigolo“ (Leonello Casucci) stellte eine lässige, witzige Art vor, mit dem eigenen Schicksal umzugehen.

Da war das Publikum bereits während des Stückes klatschend dabei wie bei dem abschließenden Marsch „Hoch Heidecksburg“ (Rudolph Herzer).

Die Zuhörer würdigten das Gesamtwerk mit stehend dargebrachtem Applaus. Als Zugabe hörte man den „Radetzky marsch“ und schließlich die Nationalhymne.

Die Kommentare der Besucher „positiv“ zu benennen, wäre rundum untertrieben. Denn das Konzert löste pure Begeisterung aus. *hpw*